



ERKUNDUNGSTOUREN DURCH QUIMPER

3 BESICHTIGUNGSTOUREN



VILLES
& PAYS
D'ART &
D'HISTOIRE

LEGENDE

STADTRUNDGANG

**EIN ABSTECHER,
DER SEIN MUSS**

HIN-UND RÜCKWEG

D Ausgangspunkt

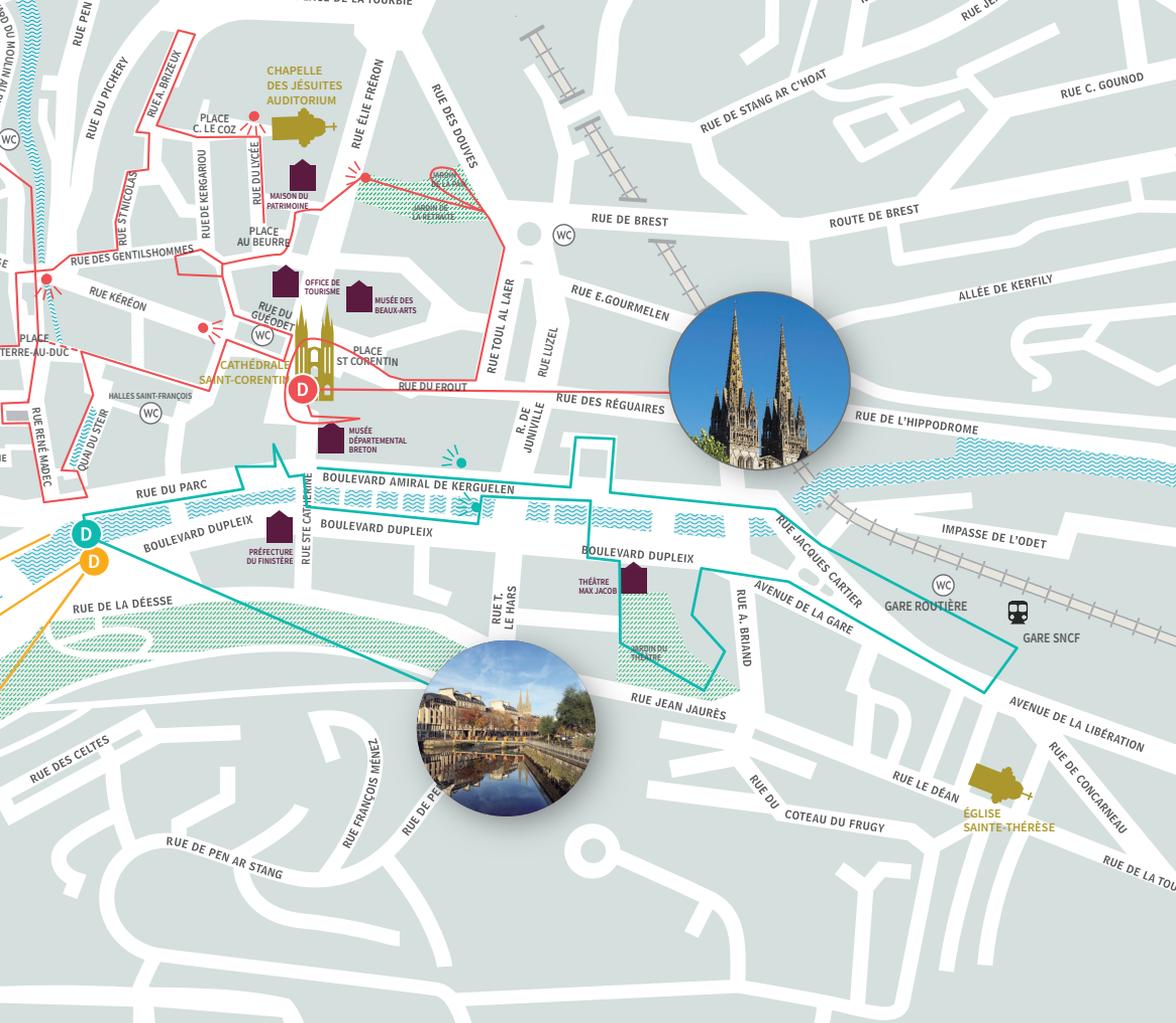
Aussichtspunkt

--- Abkürzung



100 m





3 BESICHTIGUNGSTOUREN

STADTRUNDGANG

S. 5

Eine erste Erkundungstour durch Quimper, von der Bischofsstadt über den Vorort La Terre-au-Duc bis zum Klostersviertel.

Rundweg von 2 bis 3 km

EIN ABSTECHER, DER SEIN MUSS

S. 19

Nehmen Sie sich die Zeit für den bezaubernden Spazierweg an der Odet entlang bis zum Locmaria-Viertel.

Tour von 2,5 bis 4 km

HIN- UND RÜCKWEG

S. 27

Wählen Sie den am Zusammenfluss der beiden Flüsse beginnenden Hin- und Rückweg, um das Quimper des 19. und 20. Jahrhunderts zu entdecken !

Tour von 2,5 km

STADTRUNDGANG

3 KM (1,5 BIS 2 STD.)
MÖGLICHKEIT ZUR ABKÜRZUNG
DES RUNDWEGS AUF 2 KM
(CA. 1 STD.)

⚠ DIESER RUNDWEG IST NICHT GEEIGNET FÜR PERSONEN MIT
EINGESCHRÄNKTER BEWEGUNGSFÄHIGKEIT

1. König-Gradlon-Statue

© Office de Tourisme (Fremdenverkehrsamt)
Quimper Cornouaille



1

EINE ERSTE ERKUNDUNGSTOUR DURCH QUIMPER, VON DER BISCHOFSTADT BIS IN DEN VORORT LA TERRE-AU-DUC

Im Mittelalter beherbergt die befestigte Stadt am rechten Odet-Ufer rund um die Kathedrale Häuser, Verkaufsbuden, Ateliers, Herrenhäuser, aber auch Felder und Gemüsegärten. Herr darüber ist der Bischof von Cornouaille. Ein befestigter Gürtel grenzt den Bischofssitz ab.

AUSGANGSPUNKT SAINT-CORENTIN-PLATZ

1 - Die Saint-Corentin-Kathedrale

Die Legende erzählt, König Gradlon, dessen Statue zwischen den Turmspitzen der Kathedrale thront, habe den Heiligen Corentin zum ersten Bischof von Quimper ernannt und ihm sein Schloss gegeben, um dort die erste Kathedrale zu errichten. Mit dem Bau des heutigen Gebäudes wird nach 1239 begonnen, er zieht sich über mehrere Jahrhunderte hinweg. Die über dem Hauptportal eingravierten Wappen sind die der Familie

des Herzogs der Bretagne, der die Baustelle zu Beginn des 15. Jahrhunderts finanziert. Die 76 Meter hohen Granitturmspitzen wurden im 19. Jahrhundert auf die Türme gesetzt und wahren die gotische Ästhetik des Gesamtbilds. Im Innern der Kathedrale fällt der Blick auf die ockergelb-rot gefärbten Gewölbe. Die für das 15. Jahrhundert typische Vielfarbigkeit konnte im Zuge umfangreicher Renovierungsarbeiten zwischen 1988 und 2008 anhand von Probenentnahmen wiederhergestellt werden. Eine der Besonderheiten der Kathedrale liegt in der Achsverschiebung des ab dem 13. Jahrhundert errichteten Chors, bezogen auf das zwei Jahrhunderte später vollendete Kirchenschiff.

••• Halten Sie sich beim Verlassen der Kathedrale links, Richtung Rue du Roi-Gradlon. Betreten Sie den Hof des Musée départemental breton (bretonisches Departement-Museum), des ehemaligen Bischofspalasts.

2 - Der Bischofspalast

Der an die Kathedrale angeschlossene Bischofspalast war bis 1906 die Residenz des Bischofs von Cornouaille. Dank seiner Lage konnte der Prälat in die Kathedrale gelangen, ohne ins Freie treten zu müssen. Im Hof finden sich zwei im Winkel zueinander angeordnete



1



2

1. Innenansicht der Kathedrale

2. Eichenholzverkleidung der Rohan-Treppe, ein Meisterwerk des Zimmerhandwerks

3. Jardin de la Retraite (Garten der Einkehr)

4. Detailansicht der Pechnasen an den Festungsmauern

5. Laennec-Stethoskop

© Musée des beaux-arts (Kunstmuseum) de Quimper

Baukörper. Der an die Festungsmauer angelehnte Südflügel wurde bei Hochwasser von der Odet geflutet, bis im 19. Jahrhundert ein Kai angelegt wurde. Die Unterkunft wurde von ihren jeweiligen Bewohnern umgebaut und vergrößert. Der älteste noch sichtbare Teil ist der Rohan-Turm, in dem sich eine Wendeltreppe mit palmenförmigem Gewölbe befindet. Der 1507 errichtete Turm ist mit falschen Pechnasen, Tieren, Blattwerk und auf Wappen tragende Engel gestützten Kielbogen verziert.



Das Musée départemental breton

Der im Besitz des Départements Finistère stehende Bischofspalast beherbergt seit 1911 das bretonische Departement-Museum. In diesem Gesellschaftsmuseum werden anhand umfangreicher Sammlungen aus archäologischen Gegenständen, Kleidung, Mobiliar und Fayencen die Geschichte, Ethnographie und die regionalen Künste des Départements Finistère vorgestellt. Vom Hof des Museums eröffnet sich ein schöner Blick auf die Turmspitzen und Strebebögen der Kathedrale.



Treten Sie wieder vor das Hauptportal der Kathedrale und umrunden Sie das Gebäude, um auf den großen Platz auf seiner Nordseite zu gelangen.

3 - Saint-Corentin-Platz

Im Mittelalter war die erste romanische Kathedrale von einem Friedhof umgeben. Dieser wurde gegen 1300 aufgegeben. Nach der Errichtung der gotischen Kathedrale wurde dieser gesamte, ideal am Schnittpunkt der Hauptachsen der Stadt gelegene Bereich für Messen und Märkte zur Verfügung gestellt. Ein Kreis aus Schieferplatten markiert den Standort des mittelalterlichen Prangers, eines Pfahls, an den ein Verurteilter gebunden und den Blicken aller ausgesetzt wurde. Der nördliche Teil des Platzes wird im 19. Jahrhundert umgestaltet. Das 1834 vollendete Rathaus steht gegenüber der Statue des Arztes Laennec, des Erfinders des Stethoskops und Sohns der Stadt Quimper.



Das Kunstmuseum

Im 1872 errichteten und ein Jahrhundert später umgebauten Kunstmuseum (musée des beaux-arts) ist noch heute eine bedeutende Sammlung aus Gemälden vom 16. Jahrhundert bis in die heutige Zeit untergebracht. Das Museum zeichnet sich durch seine Sammlung bretonischer Gemälde aus, unter denen die Schule von Pont Aven besonders gut vertreten ist.



3



4



5

☪☪☪ Gehen Sie an der Kathedrale und ihrer Sakristei entlang bis zur Rue du Frouit. Biegen Sie dann nach links in die Rue Toul-al-Laër ein. Am Kreisverkehr halten Sie sich rechts Richtung Rue des Douves und machen dann am Jean-Le-Roy-Park Halt.

4 - Die Festungsmauern

Im 13. Jahrhundert wird die Bischofsstadt durch 1500 Meter Mauern umschlossen. Diese werden im Süden von der Odet, im Westen vom Steir und im Osten vom Frouit umspült, wobei letzterer heute ganz in der Nähe unterirdisch verläuft. Auf der Nord- und Ostseite des Bischofssitzes sind den hohen Pechnasen-Mauern breite Trockengräben vorgelagert. Über den Mauern ragt ein durch Verteidigungstürme befestigter Wehrgang empor. Der einzige noch übrige dieser Türme ist der Névet-Turm.

☪☪☪ Nehmen Sie am Ende des Parks die Treppe, die links auf den Wehrgang führt. Rechts führt eine weitere Treppe in den Jardin de la Paix (Garten des Friedens). Links gelangen Sie in den Jardin de la Retraite (Garten der Einkehr).

5 - Jardin de la Retraite und Jardin de la Paix

Diese von Mauern umgebenen und aus mehreren Ebenen bestehenden Gärten gehörten einst zu den Unterkünften der Stiftsherren der Kathedrale. Ab dem 19. Jahrhundert wohnen die Ursulinen und anschließend die Dames de la Retraite (Einkehrschwester) in dem Gebäude, das auf der Südseite an den Garten angrenzt. Die Nonnen gestalten die auch als Friedhof genutzten Flächen. 1977 erwirbt die Stadt die Klosterflächen. Die volle Südlage und der Schutz durch die Mauern ermöglichten dort die Akklimatisierung von Tropenpflanzen. Der oberhalb des Jardin de la Retraite liegende Jardin de la Paix eröffnet ein exotisches, mediterran anmutendes Reich.

☪☪☪ Wenn Sie den Garten in Richtung Rue Élie-Fréron verlassen, bleibt der Blick am imposanten Chorhaupt der Jesuitenkapelle hängen.

☪☪☪ Wenden Sie sich beim Verlassen des Jardin de la Retraite nach links und gehen Sie die Rue Élie- Fréron hinab. Achten Sie im Vorbeigehen auf die Latrinen, die noch in der Giebelwand des Fachwerkhäuses rechter Hand zu sehen sind. Nehmen Sie die erste Straße rechts, die Rue Ar Barzh-Kadiou.

1. Detailansicht der Markierungen der Zimmerer in der Rue du Lycée Nr. 1

2. Hôtel de Minuélou in der Rue du Sallé Nr. 10

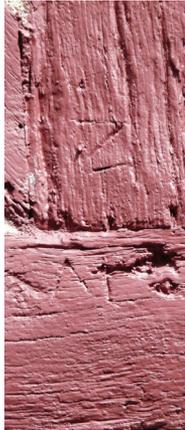
© Christophe Rouillat

3. Skulpturen am Karyatiden-Haus

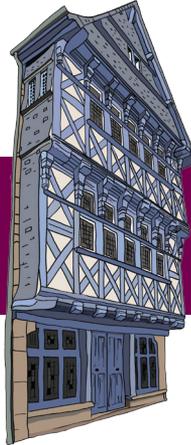
4. Typische Statue des kleinen Bretonen

5. Die Kathedrale von der Rue Kéréon gesehen

© Christophe Rouillat



1



2



3

6 - Das Maison du Pavillon

Das in Nr. 5 untergebrachte Maison du Pavillon hat seinen Namen von seinem hohen Mansardenschieferdach. Über ein Jahrhundert lang befand es sich im Besitz des ein wenig weiter oben in der Straße gelegenen Jesuitenkollegs. Im 17. Jahrhundert erhält es sein heutiges schlichtes und symmetrisches Aussehen. Seit 2005 beherbergt das Gebäude die ‚Das Maison du patrimoine (Kulturhaus) gestaltet auch Besichtigungsbroschüren wie die, die Sie heute in der Hand halten. Animation du patrimoine‘ (Kulturanimation), die im Rahmen des Labels ‚Ville d’art et d’histoire‘ (Stadt der Kunst und Geschichte) Besichtigungen, Workshops und Ausstellungen anbietet.

••• Kehren Sie dem Maison du Pavillon den Rücken und gehen Sie hinunter zum Place au Beurre, dort halten Sie sich rechts.

7 - Der Place au Beurre

Auf diesem Platz (Butterplatz) fand der Buttermarkt statt, bei dem die Bäuerinnen gesalzene Butter in Steinzeugtöpfen verkauften. Die von der Gabelle, der Salzsteuer, befreite Bretagne produzierte

die länger haltbare gesalzene Butter. Die am Anfang der Rue du Lycée stehenden Granithäuser aus dem 16. Jahrhundert weisen mit Korb- oder Kielbögen verzierte Öffnungen auf. Sie stehen einem Fachwerkhäuser - der Nr. 1 - gegenüber, an dem sich alte Markierungen der Zimmerer erkennen lassen. Dabei handelt es sich um eingravierte römische Zahlen, die bei der Montage des Holzgerippes als Anhaltspunkte dienten.

••• Gehen Sie durch die Rue du Sallé.

8 - Die Rue du Sallé

Eines der gut erhaltenen Fachwerkhäuser, die Nr. 10, ziert ein durch in die Straße ragende, stufenförmige Auskragungen unterbrochener Giebel. Andreaskreuze verstärken die Holzstruktur, die nach der Montage mit Strohlehm ausgekleidet wird. Diese Mischung aus Wasser, Erde und Stroh wird nach dem Trocknen zur hervorragenden Wärme- und Schallisolation. Die Namen der Straßen zeugen von der Organisation der mittelalterlichen Stadt in Zünften. Die Fleischer wohnten in der Rue du Sallé, einst „rue de la chair salée“ (Straße des gesalzenen Fleisches), die Metzger in der Rue des



4



5

Boucheries, wo sie die Tiere direkt vor ihren Ställen schlachteten.

☛ *Am Ende der Rue du Sallé gehen Sie nach links in die Rue des Boucheries.*

! *Oder Sie machen einen Umweg über die Rue Treuz.*

Wenden Sie sich wieder nach links in die Rue du Guéodet.

9 - Das Karyatiden-Haus

In der Rue du Guéodet zeichnet sich eines der Fachwerkhäuser durch seine Granitsäulen aus, in die Grimassen und Büsten in für das 16. Jahrhundert typischen Gewändern und mit ebensolchen Frisuren eingehauen wurden. Haben Sie den Mann bemerkt, der Ihnen die Zunge herausstreckt? Rechts vom Eingang erinnert die Frauengestalt mit Krug daran, dass hier einst eine berühmte Taverne der Stadt ihren Sitz hatte.

☛ *Gehen Sie nach rechts zum Place Saint-Corentin und biegen Sie in die Rue Kéréon ein.*

10 - Die Rue Kéréon

In dieser Lebensader der Stadt, der Straße mit den meisten Geschäften, verkaufte und

bearbeitete die Schusterzunft Leder. Ein Teil der Fachwerkhäuser wurde nach einem über 12 Tage andauernden Brand im Juni 1762 aus Granit wiederaufgebaut. In der Folge schreibt ein neuer Bebauungsplan die Begradigung des Straßenverlaufs und die Ausrichtung der Fassaden vor, die künftig aus Stein gebaut werden müssen. Eine an Haus Nr. 10 angebrachte, für die Jahre um 1850 typische Statue stellt einen Bauer in der in der Gegend um Quimper getragenen Glazik-Tracht dar: eine blaue, am Kragen bestickte Weste, die mit einem breiten Gürtel geschlossen wird, eine kurze Jacke, Pluderhose, Gamaschen und Holzpantoffel. Die Frauengestalt auf der gegenüberliegenden Straßenseite in Pont-Aven-Tracht kennzeichnete ursprünglich den Eingang einer Kurzwarenhandlung.

☛ *Das an der Kreuzung zur Rue des Boucheries stehende, mit Schieferschindeln verkleidete Eckhaus trägt unter einer kleinen Statue das Datum 1552. Zusammen mit den Turmspitzen der Kathedrale im Hintergrund bildet es die für Quimper typischste Ansicht.*

☛ *Begeben Sie sich in die Rue Saint-François, die zu den Markthallen hinunterführt.*



1

**1. Die Saint-François Markthallen
im Jahr 1968, 2020 nachgefärbte
Fotografie**

© Archives municipales de Quimper
(Stadtarchive)

3 Fj 25-09, Collection Patrick Le Grand

2. Steir-Kai

**3. Fernand Le Gout-Gérard,
La Place Terre-au-Duc
à Quimper, 1910**

© Musée des beaux-arts de Quimper
(Kunstmuseum Quimper)

11 - Die Markthallen

Die überdachte Markthalle wird 1979 am Standort der durch ein Feuer zerstörten Markthallen des 19. Jahrhunderts errichtet. Das große Schieferdach, das durch einen an einen Schiffskielerinnernden Dachstuhl getragen wird, verweist auf die einstigen Markthallen der Region. Hier erhob sich im Mittelalter das Kloster der Franziskaner-Observanten, eines vom Heiligen Franz von Assisi gegründeten Bettelordens. Unter den Franziskanermönchen Quimpers blieb Santig Du im Gedächtnis; er hatte Mitte des 14. Jahrhunderts an der Schwarzen Pest Erkrankte behandelt und begraben. Seine Statue ist noch heute in der Kathedrale zu

sehen, in der „der kleine schwarze Heilige“ noch heute verehrt wird. Täglich wird zu Füßen von Santig Du Brot für die Ärmsten niedergelegt.

••• *Durchqueren Sie die Markthallen oder gehen Sie an ihnen entlang.*

! *Sie können den Rundweg abkürzen, indem Sie den Steir über die Astor-Brücke überqueren. So gelangen Sie zum Terre-au-Duc-Platz und zum Wachposten - Nr. 14 und 15. Gehen Sie dann weiter zum Place Médard und setzen Sie den Weg laut Beschreibung auf Seite 15 fort.*

Andernfalls folgen Sie weiter dem Rundweg über den Port-au-Vin-Kai.



2



3

Außerhalb des befestigten Bereichs erstreckt sich Terre-au-Duc, ein durch den Fluss Steir von der Bischofsstadt getrennter und der Autorität des Herzogs der Bretagne unterstellter Vorort. Dieser zum Einzugsbereich der Kirche Saint-Mathieu gehörende Gemeindebezirk ist durch die mit dem Hafen zusammenhängende Handelstätigkeit geprägt. Das Viertel wird auch „Land der Klöster“ genannt, denn im 17. und 18. Jahrhundert führen die vorhandenen Flächen zur Ansiedlung mehrerer religiöser Orden.

12 - Der Port-au-Vin-Kai und der Steir-Kai

Der Port-au-Vin-Kai erinnert an Quimpers Bedeutung als Hafen. Hier wird ab dem Mittelalter der aus Bordeaux oder Spanien kommende Wein entladen. Der Bau der Hallen von 1845 bis 1847 geht mit einer umfangreichen Bebauungsmaßnahme einher: um das Gebäude herum werden drei Straßen angelegt, die Astor-Brücke über den Fluss Steir wird errichtet. Am linken Flussufer wird ein

Kai angelegt, der Steir-Kai, der von Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert mit homogenen Fassaden gesäumt wird.

☛☛ Gehen Sie am Steir-Kai entlang.

13 - Der Zusammenfluss

Im Mittelalter entsteht der Hafen von Quimper an der Stelle, wo der Fluss Steir in die Odet fließt. Dieser Zusammenfluss - auf Bretonisch kemper - hat der Stadt ihren Namen gegeben. Über die Odet, die nach zwanzig mäanderförmig verlaufenden Kilometern den Atlantik erreicht, wird Warenverkehr möglich. Ein kleines Herzogsschloss erhob sich an der Verbindung der beiden Wasserläufe, die als natürliche Gräben am Fuße der Festungsmauern wirkten.

☛☛ Gehen Sie über die Rue René-Madec und betreten Sie dann das Gässchen du Poivre. Hier rechts entlang in die Rue Laennec, die zum im 18. Jahrhundert für den Abenteurer René Madec errichteten Stadtpalais führt. Biegen Sie nach rechts zum Terre-au-Duc-Platz ab.



14 - Der Place-Terre-au-Duc-Platz der Steir-Kai

Der Platz ist bis zum Ende des 16. Jahrhunderts durch Markthallen belegt. Als Zentrum der herzoglichen Macht ist er über den Steir und die Rue René-Madec mit der Odet verbunden und stellte die Haupteintrittsforte für Waren in die Stadt dar. Lebensmittel, Wein, Salz, Pfeffer und andere Gewürze wurden von der herzoglichen Verwaltung besteuert, ehe sie in die Bischofsstadt befördert wurden. Der Platz ist von zahlreichen im Laufe der Jahre umgebauten Fachwerkhäusern eingerahmt. Bei einigen sind die Brandschutzmauern erhalten, Mauern aus Stein, die die Ausbreitung des Feuers verhindern sollten.

••• Gehen Sie durch die Rue de la Herse.

15 - Der Wachposten

Der Fluss Steir markiert die Grenze zwischen Terre-au-Duc und der von Festungsmauern umgebenen Bischofsstadt. Ein Wachposten, ein Türmchen als Spähposten, ist mit der Mauer verbunden. Etwas weiter unten ragen linker Hand alte Latrinen über den Fluss. Die am Wasserlauf entlang führende Rue de la Herse zeugt von der Existenz eines befestigten Tors am linken Ufer im Mittelalter,

eines Tors, das mit einer Zugbrücke und zwei Fallgittern ausgestattet war. Die sechs Tore, über die die Stadt einst verfügte, wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts abgerissen. Damals besaßen keine Verteidigungsnutzen mehr, und es ging darum, die Stadt zu öffnen, um den Verkehr zu erleichtern.

• Der Blick auf den Steir von der Brücke, die die mittelalterliche Zugbrücke ersetzte, dient als Postkartenmotiv für Quimper.

•• Lassen Sie die Médard-Brücke rechts liegen und gehen Sie am Fluss entlang.

16 - Der Steir

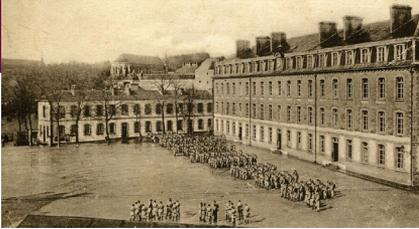
Die Gemeindemühle des Herzogs der Bretagne befindet sich seit dem 15. Jahrhundert an diesem Abschnitt des Wasserlaufs. 1806 begünstigt die Eröffnung der Schlachthöfe gegenüber der Mühle den Aufschwung des Viertels. Auf den Wiesen am rechten Steir-Ufer siedeln sich in den 1880er Jahren neue industrielle Tätigkeiten an. Der Fluss ermöglicht den Abtransport der Abfälle aus Konservenfabriken, Gerbereien, Färbereien... Eine Eisfabrik wird an die herzogliche Mühle angebaut. Diese Eisfabrik versorgte die umliegende Lebensmittelindustrie. Heute



3



4



5

1. Alte Ansicht der Eisfabrik aus dem Jahr 1858

© Archives municipales de Quimper (Stadtarchive), 4 Fi 1659

2. Der Wachposten

© Christophe Rouillat

3. Kongresszentrum Le Chapeau Rouge

4. Mediathek Alain-Gérard

5. Alte Militärkasernen

© Archives municipales de Quimper (Stadtarchive), 29 Fi 272, Villard-Sammlung

führt ein Spazierweg über das Gelände zum Kino und weiter am Wasserlauf in das Moulin-Vert-Viertel.

☛ Biegen Sie durch das zweite Gässchen zu Ihrer Linken von den Steir-Ufern ab. Durchqueren Sie die Rue de la Providence und betreten Sie die Chapeau-Rouge-Passage vor Ihnen. Wenden Sie sich nach rechts in die Rue du Chapeau Rouge.

17 - Le Chapeau Rouge

Seit dem 18. Jahrhundert trägt die Rue du Chapeau-Rouge den Namen einer der zahlreichen Gaststuben des Viertels. Über diese Verkehrsader von Terre-au-Duc gelangte man aus Locronan oder Douarnenez kommend in die Stadt. Gegenüber der Mediathek befindet sich das heutige Kongresszentrum Chapeau Rouge in den 1937 errichteten ehemaligen Markthallen. Die Verwendung von bewehrtem Beton - damals ein Zeichen für Modernität - ermöglichte zahlreiche Fensterfronten.

☛ Gehen Sie durch die Rue de Falkirk.

18 - Das Ursulinenkloster Alain-Gerard-Mediathek

Die 2007 in diesem sanierten Gebäude

eröffnete Mediathek schmückt sich mit einer absolut modernen kalligrafierten Glasfront. Auf der Gebäuderückseite wurden im 18. Jahrhundert um den Garten herum zwei winkelförmig angeordnete Flügel auf den Bogengängen eines Klosters errichtet. Es sind die Überreste des Ursulinen-Klosters, in dem Töchter aus adligen und gutbürgerlichen Häusern erzogen wurden. Als Folge der Reform des Katholizismus kamen ab dem Anfang des 17. Jahrhunderts zahlreiche religiöse Orden nach Quimper. Sie bildeten auf den im Westen der Stadt verfügbaren Flächen einen Klostergürtel.

☛ Gehen Sie rechts um das Gebäude herum auf die François-Mitterrand-Esplanade. Durchqueren Sie den Simone-Veil-Garten.

19 - Die ehemaligen Kasernen

Am Theater belegt die Europäische Kunsthochschule der Bretagne (École européenne supérieure d'art de Bretagne) heute die im 19. Jahrhundert als Unterkunft des 118. Infanterieregiments errichteten Gebäude. Dieses Regiment muss im Ersten Weltkrieg enorme Verluste hinnehmen. Am Rande des Gartens ehrt eine Statue des Marineinfanteristen die für das Vaterland Gefallenen.

1. Passionsfenster, Saint-Mathieu-Kirche
2. Saal des Cornouaille-Theaters
3. Stadthaus Saint-Allouarn
4. Rue Saint-Nicolas
5. Mesgloaguen-Platz



1



2



3

20 - Das Cornouaille-Theater

Das Cornouaille-Theater wird 1998 auf dem Gelände einer Kaserne für das Nationaltheater Quimper errichtet. Die Architekten Nicolas Michelin und Finn Geipel entwarfen ein Parallelepiped aus Beton und Stahl, verkleidet mit Holz. Darin befindet sich ein 700 Plätze fassender Saal. Der große, als Vorplatz dienende Fußgängerplatz sollte als Verbindung zu den Geschäftsstraßen des Vororts Saint-Mathieu dienen.

Verlassen Sie die François-Mitterrand-Esplanade durch die Fußgängerstraße links an der Klosterecke. Gehen Sie hinunter über den Place du 118^e Régiment d'Infanterie (Platz des 118. Infanterieregiments). Weiter nach links durch die Rue Saint-Mathieu. Durchqueren Sie die Rue de Falkirk, bis Sie zum Place Saint-Mathieu gelangen.

21 - Die Saint-Mathieu-Kirche

Diese Kirche war für Terre-au-Duc zuständig. Das ursprüngliche Gebäude stammt wohl aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Der in den 1840er Jahren errichtete Glockenturm besitzt eine gotische Turmspitze, die der von Pont-Croix nachempfunden ist. Der

Architekt Joseph Bigot baut anschließend die Glockentürme der Saint-Corentin-Kathedrale nach demselben Modell. Sein Sohn übernimmt Ende des 19. Jahrhunderts den Wiederaufbau der Saint-Mathieu-Kirche. Von der ursprünglichen Konstruktion übernimmt er das Glasfenster des Chors, auf dem das Leiden Christi dargestellt ist und das von der Glasfensterkunst des 16. Jahrhunderts zeugt.

Weiter geht es durch die Rue Saint-Mathieu.

22 - Die Gässchen

Die Rue Saint-Mathieu ist eine der Verkehrsachsen des Vororts Terre-au-Duc. Kleine Sträßchen verbinden sie mit der Rue Laennec und der Rue du Chapeau-Rouge. Das Gässchen de la Gaze auf der rechten Seite soll vielleicht an die kostbaren Waren erinnern, die die Seefahrer aus dem Orient mitbrachten. Links markiert das kleine Sträßchen du Pain-Cuit den Standort des Gemeindebackofens, in dem die Bewohner gegen eine Steuer an den Eigentümer, den Herzog der Bretagne, ihr Brot backen konnten.

Folgen Sie weiter der Rue Saint-Mathieu.



4



5

23 - Stadthaus Saint-Allouarn

Am Ende der Straße zeichnet sich das auf der rechten Seite stehende Stadthaus Saint-Allouarn, die Nr. 7, durch seine Quadersteinfassade aus, die mit typischen Renaissance-Motiven verziert ist: kleinen Säulen und Kielbogen. Der Wechsel zwischen Luken mit gewölbten und dreieckigen Giebeln im oberen Teil ist repräsentativ für den Beginn des 18. Jahrhunderts. Eine dieser Luken ist mit der Jahreszahl 1714 versehen. Es handelte sich hier um die Unterkunft einer Seefahrerfamilie. Einer dieser Seefahrer Louis François Marie de Saint-Allouarn begleitet Yves de Kerguelen bei der Erforschung der gleichnamigen Inseln im 18. Jahrhundert. Auf dieser Reise entdeckt Saint-Allouarn Australien.

Gehen Sie über den Terre-au-Duc-Platz. Überqueren Sie den Steir über die Médard-Brücke. Am Médard-Platz gehen Sie links in die Rue des Gentilshommes hinauf. Nehmen Sie die erste, links hinaufführende Straße, die Rue Saint-Nicolas. Achten Sie am oberen Ende der Straße an der Nr. 8 auf die Nische mit einer Statue des Heiligen Nikolaus. Anschließend gelangen Sie zum Mesgloaguen-Platz. Gehen Sie weiter bis zur Rue Brizeux.

24 - Der Mesgloaguen-Platz

Am Die Rue Saint-Nicolas folgt dem Verlauf der einstigen Festungsmauern bis zum Mesgloaguen-Platz. Dieser wird von einer Reihe identischer Häuser gesäumt, die nach der Revolution von einem Unternehmer auf dem Festungswall errichtet wurden. Ihnen gegenüber erheben sich die Gebäude des ehemaligen Saint-Antoine-Krankenhauses, in dem ab dem 13. Jahrhundert Kranke und Hilfsbedürftige aufgenommen werden. Zur Zeit der Revolution wird die Einrichtung in eine Haftanstalt umgewandelt. Diese Funktion erfüllt sie bis zum Jahr 1990.

Setzen Sie Ihren Weg fort und biegen Sie links in die Rue Henri-Jacquelin, die zur alten Jesuitenkapelle am Claude-Le-Coz-Platz führt.



1

**1. Ehemaliges
Gefängnis, heute
Agence des Bâtiments
de France**

**2. Innenansicht der
Jesuitenkapelle**

3. IHS-Monogramm

**4. Chorhaupt der
Jesuitenkapelle**



2



3

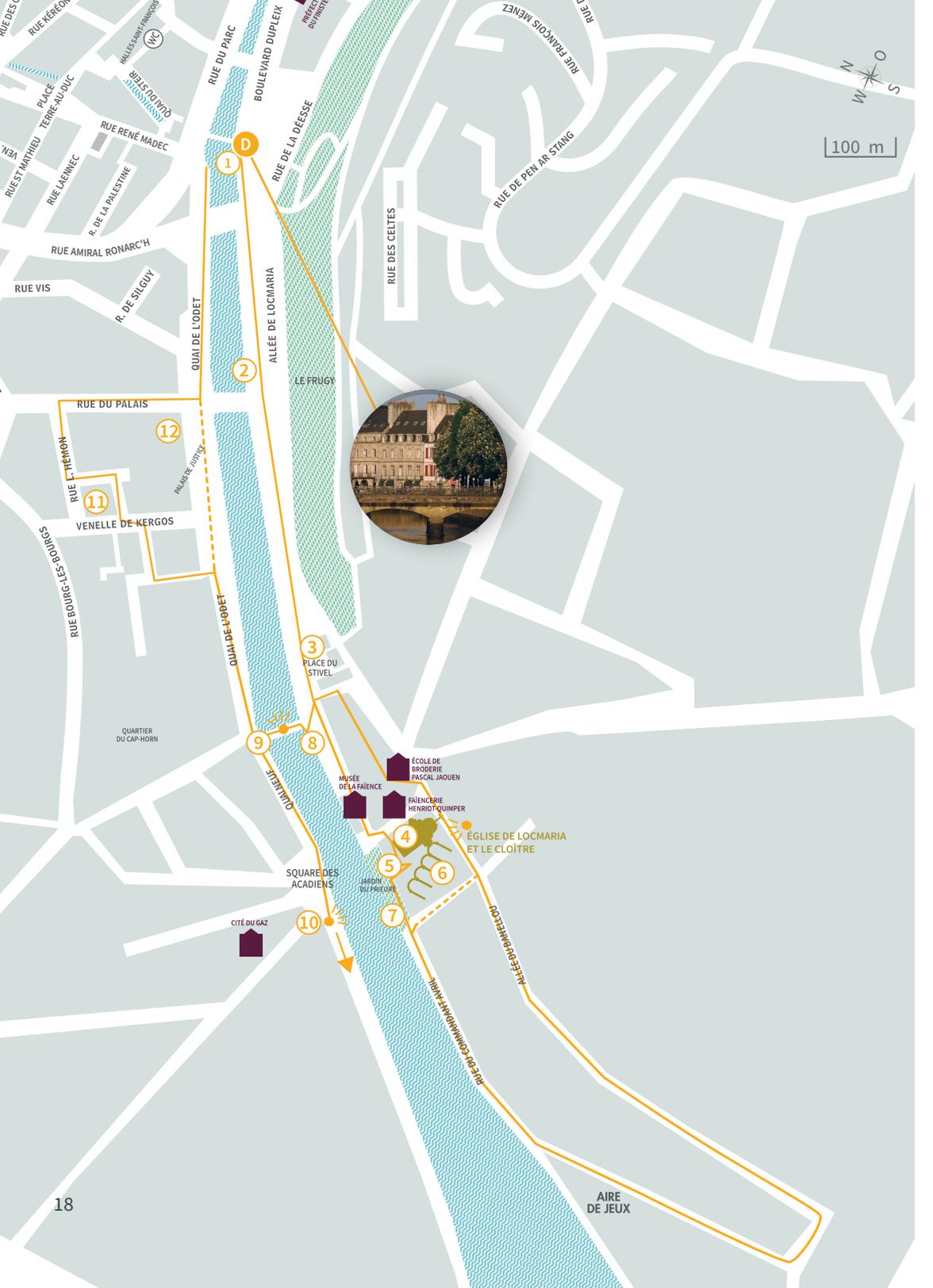
25 - Die Jesuitenkapelle

Die Jesuiten lassen sich 1620 in Quimper nieder und beginnen mit der Errichtung eines Kollegs. Das Gebäude wird Ende des 19. Jahrhunderts zu einem öffentlichen Gymnasium, dem heutigen Collège de La Tour d'Auvergne, umgebaut. Die zwischen 1667 und 1747 unmittelbar daneben errichtete Kapelle war für die Schüler bestimmt, wurde aber auch von Gläubigen aus der Umgebung besucht. Ihre imposante und absolut symmetrische Fassade besitzt architektonische Merkmale, die man auf den meisten Gebäuden des Jesuitenordens findet: Pilaster, Dreiecksgiebel, Spiralen, die die Verbindung zwischen der ersten, breiteren und der zweiten Ebene herstellen.

☀️ Durch die rechts gelegene Rue du Lycée gehen Sie wieder hinab zum Place au Beurre.

☀️ Bei diesem Gang durch die von Fachwerkhäusern gesäumte Rue du Lycée eröffnet sich Ihnen eine sehr fotogene Aussicht auf die Steinbordüre der Turmspitzen der Kathedrale.





100 m



1

2

3

9

8

4

5

6

10

12

11

EIN ABSTECHER, DER SEIN MUSS

4 KM (CA. 1,5 STD.)

**MÖGLICHKEIT ZUR ABKÜRZUNG DES RUNDWEGS AUF 2,5 KM
(CA. 1 STD.)**

NEHMEN SIE SICH DIE ZEIT FÜR EINEN BEZAUBERNDEN SPAZIERGANG AN DER ODET ENTLANG BIS ZUM LOCMARIA-VIERTEL.

Das Locmaria-Viertel war der erste Stadtkern von Quimper. In der Antike erlebt eine kleine Hafenstadt an einer Furt der Odet einen Aufschwung. Diese gallo-römische Einrichtung weicht im Mittelalter dem Kloster Locmaria mit seiner romanischen Kirche. Im 18. Jahrhundert beginnt das Abenteuer der Fayence-Werkstätten von Quimper, das sich in diesem Kunsthandwerkerviertel bis heute fortsetzt.

AUSGANGSPUNKT AN DER PONT PISSETTE

1 - Der Zusammenfluss

Der Zusammenfluss - auf Bretonisch kemper - hat der Stadt ihren Namen gegeben. Die Verbindung von Steir und Odet erweist sich im Mittelalter als Vorteil bei der Verteidigung und hilft beim Ausbau der Hafentätigkeit. Nach nur etwa zwanzig Kilometern erreicht die Odet, ein den Gezeiten unterworfenen

Fluss, das Meer.

 Auf der Pont Pissette halten Sie sich Richtung Mont Frugy und gehen rechts den Boulevard Duplex entlang. Lassen Sie die Max-Jacob-Brücke rechts liegen und gehen Sie gerade in die Straßen von Locmaria hinein. Der bereits im 18. Jahrhundert am Fuße des Mont Frugy angelegte Spazierweg führt Sie am Wasser entlang.

2 - Der Hafen

Im 18. Jahrhundert erlebt der Hafen einen neuen Aufschwung. Am rechten Odet-Ufer werden Kais angelegt, sie führen vom Zusammenfluss bis zum Cap-Horn-Viertel. Über die Rampen, geneigte Flächen, die das Be- und Entladen der Boote ermöglichen, werden im 19. Jahrhundert Weine aus Bordeaux, das Salz zur Lebensmittelkonservierung und für den Fischhandel, das für Konservenfabriken importierte Eisen, Kohle, Holz und Ton für die Fayence-Werkstätten umgeschlagen.

 Lassen Sie die Brücke an der Saint-Jean-Rampe rechts liegen und gehen Sie gerade weiter in die Straßen von Locmaria. Der Spazierweg führt auf den Place du Stivel. Sie befinden sich im Locmaria-Viertel.



1



2

3 - Der Stivel-Platz

1699 kommt der Töpfer Jean-Baptiste Bousquet aus der Gegend von Marseille, um in der Nähe des Priorats von Locmaria Tonpfeifen anzufertigen. Sein Sohn Pierre, ein Fayence-Meister, erwirbt am Stivel-Platz ein Haus und eröffnet darin die erste Fayence-Manufaktur von Quimper. Die Nr. 3 erinnert noch heute an die Manufacture de la Grande Maison. Auf dem Haus thront ein Türmchen, von dem aus sich die Ankunft der Schiffe erspähen ließ. Der Platz wird zum Entladen der für die Manufaktur benötigten Materialien genutzt: Holz, Ton, Sand... Ein kleiner Wasserlauf, der vom Mont Frugy herabfließt, die Stivel (der bretonische Ausdruck für ‚sprudelnde Quelle‘) lieferte das für die Klärung des Schlammes in den Granittrögen benötigte Süßwasser.

 Gehen Sie durch die Rue Jean-Baptiste-Bousquet bis zum Denis-Bérardier-Platz.

Das Fayence-Museum

Über verschiedene Allianzen und Aufkäufe schließen sich die zahlreichen Fayence-Werkstätten des Viertels im 20. Jahrhundert zu einer großen Manufaktur zusammen. Das Unternehmen übernimmt Kollektionen mehrerer Fayence-Meister-Geschlechter: Formen, Stücke der aktuellen Produktion

oder Sonderausführungen. Das seit 1991 in einer ehemaligen Fayence-Manufaktur untergebrachte Fayence-Museum zeigt den Herstellungsprozess und die Entwicklung des Quimper-Stils, der an seinen bretonischen Figuren, die von einem Pflanzenmuster in Blau, Grün, Gelb, Rot und Violett umrahmt werden, zu erkennen ist.

Die Fayence-Manufaktur Henriot-Quimper

Die Fayence-Manufaktur Henriot-Quimper setzt die Kunst der handbemalten Fayence und die Tradition des „Décor à la touche“, einer Freihand-Pinselführung, fort. In den Räumen der Manufaktur lernen Besucher die Fertigungsschritte vom Tonklumpen bis zum letzten Brennvorgang kennen.

4 - Die Kirche Notre-Dame

Die Existenz eines der Mutter Maria gewidmeten Klosters ist seit dem 11. Jahrhundert nachgewiesen. Das Kloster gibt dem Viertel seinen Namen : Loc Maria, ein der Jungfrau gewidmeter Ort. Aus dieser Zeit stammt noch das Kirchenschiff, das von den Anfängen der romanischen Kunst in der Bretagne zeugt. Im folgenden Jahrhundert wird das romanische Chorhaupt errichtet und mit einem imposanten Glockenturm



3



4



5

1. Blick auf die Odet vom Hafen aus

© Archives municipales de Quimper (Stadtarchive), 29 Fi 98, Fonds Mocque

2. Innenansicht der Kirche Notre-Dame de Locmaria

3. Kloster Locmaria

4. Fayence aus Quimper

5. Priorat Locmaria

gekrönt. Der Haupteingang wird im 15. Jahrhundert umgestaltet und mit einem gotischen Portal versehen. Das gesamte Kloster wird in den Jahren ab 1860 einer Renovierung unterzogen, nachdem die Kirche zur Gemeindekirche wurde. Das romanische Kirchenschiff beherbergt in seinem Innern eine Reihe von Grabsteinen aus dem 14. bis 18. Jahrhundert sowie einen Kreuzgang von 1860, bestehend aus Fayence-Schildern, die mit Flachreliefs aus Terrakotta eingerahmt wurden. Die untere Tür auf der Südseite verleiht Zugang zum Kloster (Nr. 6).

☺☺ Halten Sie sich beim Verlassen der Kirche links und betreten Sie den Hof des Priorats.

5 - Das Priorat

Im 12. Jahrhundert wird das Kloster zum Priorat - einem einer größeren Abtei unterstellten Kloster -, und bleibt es auch bis zur Revolution. Der älteste Teil des Priorats liegt direkt neben der Kirche und geht auf das Jahr 1646 zurück, wie die Inschrift über dem Wappen in der Mitte der Fassade zeigt. Ab 1664 erhält das Priorat das Recht, Töchter der lokalen Aristokratie als Novizinnen

aufzunehmen. Es werden neue Gebäude errichtet, in denen der Speisesaal, der Schlaftsaal, Zimmer und Wohnungen sowie die Wohnung der Priorin aus den 1740er Jahren untergebracht werden.

☺☺ Überqueren Sie den Hof und schreiten Sie durch das gegenüberliegende Tor. Wenden Sie sich nach links, um das südlich der Kirche gelegene Kloster in den Blick zu bekommen.

6 - Das Kloster

Im 11. und 12. Jahrhundert werden die klösterlichen Gebäude um ein romanisches Kloster herum angeordnet, von dem auf der rechten Seite noch die Öffnungen des Kapitelsaals erhalten sind. 1669 wird neben der Kirche und dem Priorat eine Kalksteingalerie erbaut. Es konnte nicht mehr herausgefunden werden, ob es sich um einen vollwertigen Kreuzgang handelte oder nur um eine überdachte Passage, durch die die Mönche vom Priorat aus in die Kirche gelangen konnten.

☺☺ Setzen Sie Ihren Weg fort und biegen Sie in die Rue Jean-Baptiste-Bousquet ein. Betreten Sie den Garten des Priorats.



1



2



3



4

7 - Der Garten des Priorats

Dieser Garten wurde 1997 im Stil der Klostersgärten aus der Epoche von Anne de Bretagne um 1500 angelegt. Seinen Mittelpunkt bildet ein Springbrunnen. Die rasterartig angelegten Alleen rahmen erhöht angelegte quadratische Beete, die einen Anbau auf Kniehöhe ermöglichen, ein. Im Mittelalter wurden diese Pflanzen als Nahrung, aber auch für Gesundheit und Kleidung angebaut.

☞ Verlassen Sie den Garten Richtung Rue Commandant-Avril und gehen Sie weiter durch diese Straße.

! Sie können den Rundgang durch die Rue du Chanoine-Moreau abkürzen.

Die Rue Commandant Avril verzweigt sich nach links. Rechts des Kreuzes führt ein Pfad an der Odet entlang bis zur Wiese, auf der geschleckte, schwarze Kühe weiden, eine bretonische Rinderrasse. Setzen Sie Ihren Weg in der Rue Commandant-Avril unter alten Eichen fort, und biegen Sie dann nach links in die Allée du Banellou ein. Sie kommen zur Rue du Chanoine-Moreau, in die Sie rechts einbiegen. Anschließend wenden Sie sich gleich wieder nach links.

☀️ Gegenüber der Keksfabrik entfaltet die für die romanische Kunst charakteristische Apsis ihre ganze Pracht: das zentrale Chorhaupt in der Achse, die Chorkapellen zu beiden Seiten, die Arme des Querschiffs und der quadratische Glockenturm.

👁️ Die Ecole de broderie d'art

Die Hochschule für Kunststickerei - Pascal Jaouen ist in einem Gebäude der einstigen Fayence-Manufaktur untergebracht. Sie bietet Kurse für Privatpersonen an, die die „Glazik“-Stickerei erlernen möchten. Außerdem finden im Baradoz-Paradis-Raum Ausstellungen zur Textilkunst und hohen Stickereikunst statt.

☞ Überqueren Sie die Straße und biegen Sie dann sofort nach rechts in das Fayence-Gässchen ein. Überqueren Sie die Jules-Verlingue-Esplanade. Wenden Sie sich nach links in die Rue du Stivel. Jetzt befinden Sie sich wieder am Stivel-Platz.

8 - Der Odet-Logger

Wenn es nicht zum Glénan-Archipel segelt, überwintert das Segelschiff Corentin an der Bootsrampe der Odet in Quimper. Dieser



5



6



7

1. Garten des Priorats
2. Odet-Logger
3. Glazik-Stickerei
4. Geschleckte schwarze Kuh aus Bio-Weidehaltung
5. Eugène Boudin, **Le port de Quimper, 1857**
© Musée des beaux-arts, Quimper
6. Schloss Lanniron
7. Cité du Gaz (Gasviertel)

Dreimaster wurde 1990 in den Straßen von Locmaria auf Kiel gelegt und stellt eine originalgetreue Nachbildung eines Loggers dar, also eines Küstenschiffs, das im 19. Jahrhundert über die Odet und an den Atlantikküsten Waren transportierte.

☞ Überqueren Sie den Cap-Horn-Steg.

9 - Der Cap-Horn-Steg

Nachdem sie durch ein Schiff beschädigt worden war, wurde sie 1740 abgerissen. Die Verbindung zwischen den beiden Ufern erfolgt anschließend über eine Fähre. Mit der Entwicklung der Fayence-Manufakturen wird der Bau einer Brücke nötig, doch diese wird erst 1954 in Betrieb genommen. Der mobile Teil, der die Durchfahrt der Küstenschiffe erlaubte, ließ sich mithilfe einer Handwinde öffnen. An dieser Stelle befand sich im Mittelalter eine hölzerne Drehbrücke.

☀ Der Blick vom Cap Horn-Steg auf die Turmspitzen der Kathedrale inspirierte Maler und Fotografen.

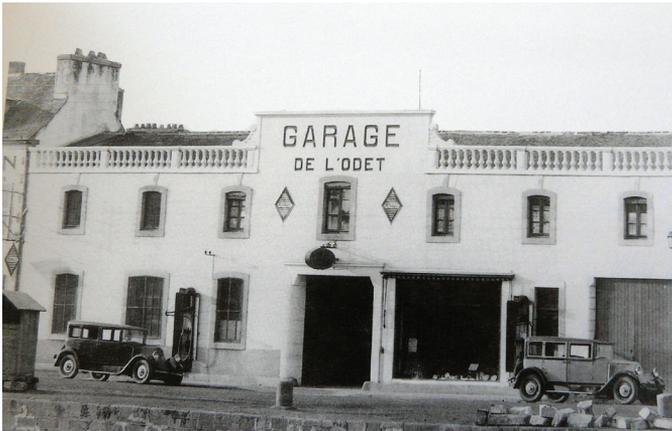
☞ Nach dem Steg gehen Sie nach links über den Quai Neuf bis zum Park Square des Acadiens.

10 - Der Treidelpfad

Der Treidelpfad wird in den 1840er Jahren angelegt. Dieser Erdwall ermöglichte das Schleppen der Schiffe durch am Ufer gehende Pferde und ist seit dieser Zeit ein beliebter Spazierweg. Die ersten Meter wurden zum Kai umfunktioniert. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts liegen am Quai Neuf die Kreuzfahrtschiffe der Odet. Weiter unten zeugen die 1930 erbauten Granithäuser der Gasstadt von der Industrietätigkeit: Dieses Arbeiterviertel lag in unmittelbarer Nähe des heute verschwundenen Gaswerks.

☀ Am Beginn des Treidelpfads bietet sich ein Ausblick auf den Garten, die Kirche und das Priorat von Locmaria am gegenüberliegenden Odet-Ufer. Nach 2 km eröffnet der Spazierweg einen einmaligen Blick auf das Schloss Lanniron, die ehemalige Sommerresidenz der Bischöfe von Cornouaille.

☞ Setzen Sie Ihren Weg über den Odet-Kai fort. Auf Höhe des Stegs überqueren Sie die Straße gegenüber dem Laden der in einer ehemaligen Autowerkstatt vom Beginn des 20. Jahrhunderts untergebracht ist.



1. Ansicht der ehemaligen Autowerkstatt an der Odet

© Archives municipales de Quimper (Stadtarchive), 29 Fi 131 Collection Villard

2. Justizpalast

3. Ehemalige Schenke, die Mitte des 20. Jahrhunderts zur Fayence-Manufaktur Fouillen wurde

●● Biegen Sie in die erste Straße auf der linken Seite, die Rue Joseph-Hallequen, und gehen Sie dann weiter nach rechts bis zur Kergos-Gasse, der Sie einige Meter aufwärts folgen. Anschließend geht es rechts in die Rue Anatole-Le-Braz.

11 - Das Paugam-Viertel

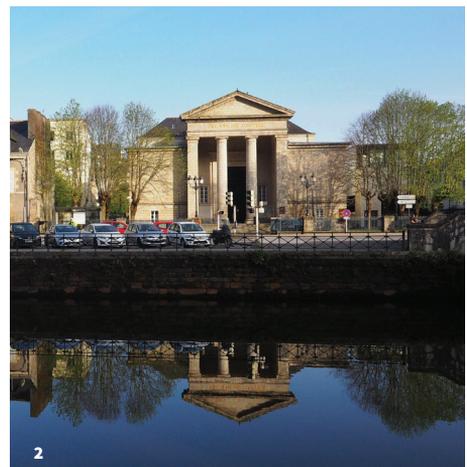
Im 17. Jahrhundert siedelte sich hier an der Odet ein Kloster an. Die Klostergärten wurden am Hang hinter den Gebäuden angelegt. Im 19. Jahrhundert errichtet Paugam auf dem ehemaligen Klostergelände eine Baumschule. Er gibt diesem in den 1920er Jahren in Parzellen aufgeteilten Viertel seinen Namen.

●● Folgen Sie weiter der Rue Anatole-Le-Braz, wenden Sie sich dann nach rechts in die Rue Louis-Hémon, anschließend wieder nach rechts in die Rue du Palais, an deren Ende sich der Blick auf die bewaldeten Hügel des Mont Frugy eröffnet.

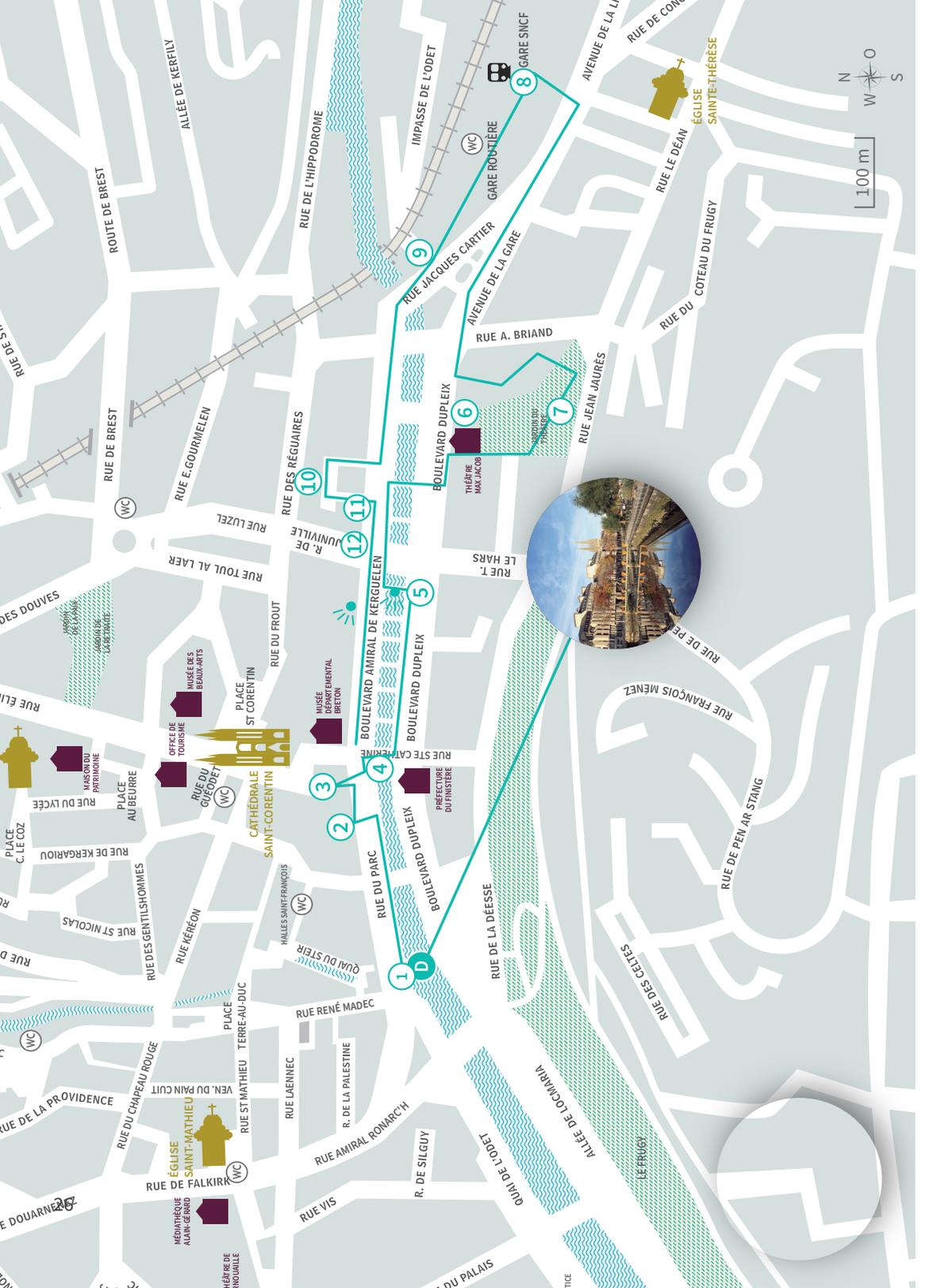
12 - Der Justizpalast

Der im 19. Jahrhundert vom Architekten François Lemarié, der auch das Rathaus von Quimper errichtete, erbaute Justizpalast ist mit seinen Säulen und dem breiten Giebel griechischen Tempeln nachempfunden. Ein 2017 eingeweihter Erweiterungsbau erstreckt sich an der Rue du Palais entlang.

●● Überqueren Sie die Straße und folgen Sie weiter dem Odet-Kai am Wasser entlang. Schließlich erreichen Sie Ihren Ausgangspunkt.







100 m



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

D

ROUTE DE BREST

ALLEE DE KERFLY

RUE DE L'HIPPODROME

IMPASSE DE L'ODET

AVENUE DE LA L...

RUE DE COM...

RUE LE DEAN

COTEAU DU FRUGY

RUE DE BREST

RUE E. GOURMELEN

RUE DES RÉGUAIRES

RUE JACQUES CARTIER

AVENUE DE LA GARE

RUE A. BRIAND

RUE JEAN JAURES

RUE DU

RUE DE BREST

RUE T. LUZEL

RUE DE JUNVILLE

BOULEVARD DUPLEIX

BOULEVARD DUPLEIX

RUE T. LE HARS

RUE DE PE...

RUE DES DOUVES

RUE T. AL LAER

RUE DU FROUT

BOULEVARD AMIRAL DE KERQUELEN

BOULEVARD DUPLEIX

RUE T. LE HARS

RUE FRANÇOIS MENEZ

RUE ELI...

RUE T. AL LAER

RUE DU FROUT

BOULEVARD AMIRAL DE KERQUELEN

BOULEVARD DUPLEIX

RUE T. LE HARS

RUE DE PE...

RUE ELI...

RUE T. AL LAER

RUE DU FROUT

BOULEVARD AMIRAL DE KERQUELEN

BOULEVARD DUPLEIX

RUE T. LE HARS

RUE DE PE...

RUE ELI...

RUE T. AL LAER

RUE DU FROUT

BOULEVARD AMIRAL DE KERQUELEN

BOULEVARD DUPLEIX

RUE T. LE HARS

RUE DE PE...

RUE ELI...

RUE T. AL LAER

RUE DU FROUT

BOULEVARD AMIRAL DE KERQUELEN

BOULEVARD DUPLEIX

RUE T. LE HARS

RUE DE PE...

HIN- UND RÜCKWEG

2,5 KM (CA. 1 STD.)

1. Glasdach der Épée-Passage

2. Jean-Julien Lemordant, *Décor pour l'hôtel de l'Épée à Quimper* (Ausstattung für das Hotel de l'Épée in Quimper) 1905-1909

© Musée des beaux-arts (Kunstmuseum) de Quimper

WÄHLEN SIE DEN AM ZUSAMMENFLUSS DER BEIDEN FLÜSSE BEGINNENDEN HIN- UND RÜCKWEG, UM DAS QUIMPER DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS ZU ENTDECKEN !

An den in Zusammenhang mit der neuen Zugverbindung nach Quimper ab dem 19. Jahrhundert ausgebauten Odet-Ufern finden sich öffentliche Gebäude und private Anwesen verschiedener architektonischer Stilrichtungen. Die Kais und Gässchen bis zum Bahnhof zu durchstreifen kommt einem Architektur-Spaziergang und einer Zeitreise von der Belle Époque bis in die Goldenen Zwanziger gleich.

AUSGANGSPUNKT AN DER PONT PISSETTE

1 - Die Pont Pissette

1858 wurde anlässlich des Besuchs von Napoléon III in Quimper am Zusammenfluss von Steir und Odet ein Steg errichtet. Er verbindet die Rue du Parc mit dem Champ de



1



2

Bataille, dem heutigen Place de la Résistance, auf dem offizielle Zeremonien stattfanden. Die Bewohner Quimpers nennen den Steg Pont Pissette, was eine Anspielung auf die dort einst zu findenden Pissoirs ist. Der Besuch des Kaisers zieht den Ausbau der Kais am rechten Ufer nach sich, denn so wird eine Verkehrsverbindung zwischen dem künftigen Bahnhof und dem Hafen möglich.

••• Folgen Sie der Odet durch die Rue du Parc und bleiben Sie vor der Nr. 14, dem einstigen Hotel de l'Épée, stehen.

2 - Die Épée-Passage

Die Gebäude der Rue du Parc werden um 1870 am Standort der Befestigungen errichtet. Die mit Kastanienbäumen bepflanzten Odet-Ufer sind ein bei der Bourgeoisie beliebter Flanierweg mit Einkehr im berühmten Cafe de l'Épée. Im Speisesaal des Hotel de l'Épée fand sich ein riesiges, von Jean-Julien Lemordant gestaltetes Dekor zum Thema Bretagne, das heute im Kunstmuseum zu sehen ist. Die Épée-Passage ist eine für die Belle Époque typische überdachte Passage, mit einem durch eine Markise aus Metall und Glas gekennzeichneten Eingang, bunten Glasfenstern und Mosaikböden.



1



2



3

**1. Pierre de Belay,
Portrait de
Max Jacob, 1933**

© Musée des beaux-arts
(Kunstmuseum)

**2. Gauben
und Spitztürme der
Präfectur**

© Ministère de
l'Intérieur-DICOM-cl.
Jérôme Groisard

3. Der Jean Moulin-Saal

© Ministère de
l'Intérieur-DICOM-cl.
Jérôme Groisard

**4. Saal des
Max-Jacob-Theaters**

5. Theatergarten

Betreten Sie die Épée-Passage, durchqueren Sie die Galerie und verlassen Sie sie aufseiten der Rue du Parc. Folgen Sie dieser bis zur Nr. 8 und treten Sie dort in den Hof ein.

3 - Das Max Jacob-Haus

Die Familie Jacob unterhielt hier ein Geschäft für Stickereien, Konfektionswaren und Antiquitäten. Im Hinterhof liegt das Atelier, in dem die Spitzhaubensticker arbeiteten. In diesem Haus wuchs der Dichter Max Jacob auf, der 1876 in Quimper das Licht der Welt erblickte. Im Alter von 18 Jahren bricht er zum Studium nach Paris auf und verkehrt in den Kreisen der künstlerischen Avantgarde seiner Epoche. Bis 1942 kehrt er fast jeden Sommer nach Quimper zurück. Zwei Jahre später wird er aufgrund seiner jüdischen Wurzeln in Saint-Benoît-sur-Loire von der Gestapo verhaftet. Max Jacob stirbt 1944 im Konzentrationslager Drancy.

Folgen Sie der Rue du Parc und überqueren Sie sie, um die am gegenüberliegenden Odet-Ufer untergebrachte Präfectur zu beobachten.

4 - Die Präfectur

In der Zeit der Revolution wird Quimper zum Hauptort des Departements Finistère. Die Departement-Behörden, zu denen alsbald auch der Präfekt gehörte, sind im seit dem 13. Jahrhundert hier angesiedelten einstigen Krankenhaus Sainte-Catherine untergebracht. Da die Räumlichkeiten zu beengt sind, wird 1909 ein neues Präfekturgebäude eröffnet. Das aus bewehrtem Beton errichtete Gebäude verbirgt seine Struktur hinter an die Loire-Schlösser erinnernden Fassaden mit Ecktürmchen, Kreuzfenstern, mit Wimpergen geschmückten Gauben und Spitztürmen auf einem hohen Schieferdach.

Überqueren Sie die Sainte-Catherine-Brücke. In der gegenüberliegenden Rue Sainte-Catherine finden sich noch mehrere Fachwerkhäuser. Folgen Sie dem Boulevard Duplex bis zur Max-Jacob-Brücke mit ihrem schmiedeeisernen Rahmen.

5 - Die Stege

Der Max-Jacob-Steg ehrt den Dichter mit Auszügen aus seinem Werk, die in das Gelände eingraviert wurden. Dieser moderne



4



5

Bau setzt die mit der Entwicklung Quimpers im 19. Jahrhundert zusammenhängende Geschichte der Brücken fort. Von dem unterhalb der Festungsmauern angelegten Kai aus überspannen die Brücken aus Metall, Ziegelsteinen oder Beton die Odet und führen zu den damals am anderen Ufer entstehenden Grundstücken und Fabriken. Die noch erhaltenen Portale und Pflanzungen sind Überbleibsel dieser privaten Nutzung. Der Boulevard Duplex wird 1965 angelegt und beraubt die Stege ihres ursprünglichen Zwecks.

 *Die Abfolge der acht Stege von der Präfektur bis zum Theater prägt das Stadtbild von Quimper in unnachahmlicher Weise.*

 *Folgen Sie der Odet über den Boulevard Amiral- de-Kerguélen. Überqueren Sie die Pont de la Poste und wenden Sie sich nach rechts über den Canet-Mallejacq-Steg. So gelangen Sie zum Pôle Max Jacob.*

6 - Das Max-Jacob-Theater

Auf dem der Stadt zum Bau eines Hospizes vererbten Gelände wird letztendlich ein Theater errichtet, das der gutbürgerlichen

Gesellschaft Quimpers zuzeiten der Belle Epoque noch fehlte. Das 1904 eingeweihte Gebäude weist eine symmetrische Fassade auf, die von zwei imposanten Pavillons mit Kuppeldächern mit Zinkornamenten eingerahmt wird. Das rechte der beiden darunter liegenden Giebelfelder aus gebranntem Sandstein ziert eine das Lustspiel symbolisierende Maske, das linke eine auf die Musik verweisende Lyra. Die Augen waren auf die Damen gerichtet, die über die monumentale Treppe in Abendkleidung zum Schauspiel schritten.

 *Gehen Sie rechts am Theater vorbei zum Eingang des Gartens.*

7 - Der Theatergarten

Der das Theater einbettende englische Garten lädt zum Flanieren entlang eines Baches ein, den japanisch inspirierte Beete säumen. Über die kurvigen, von Bänken, Statuen und einem Wallace-Brunnen gesäumten Wege gelangt der Spaziergänger in den Rosengarten. Der Garten ist mit zahlreichen Bäumen aus den Vereinigten Staaten und China bepflanzt, von denen einige bereits seit der Neuanlage des Gartens zu Beginn des 20. Jahrhunderts



1



1. Der Bahnhof um 1900

© Archives municipales
de Quimper, 29 Fi 1027
Collection Villard

2. 3.

**Kunstschmiedearbeiten
in der Siedlung Kerguélen**

**4. Detailsicht des
Giebels der Compagnie
Lebon**

**5. Ehemalige Ansicht der
Renault-Werkstatt**

© Ouest France, archives
famille Nargeot, L. Christu

**6. François Bazin
Les Filles de la mer, 1935**

7. Fassade des Ty Kodak

hier stehen: ein riesiger Mammutbaum, Magnolien, ein Tulpenbaum aus Virginia, Ginkgo Biloba, Sumpfyzypressen aus Louisiana... Die im Hintergrund zu sehende, 1905 errichtete alte Sporthalle ist Bestandteil des Max Jacob-Zentrums. Dieses Kultur- und Kunstzentrum umfasst umgestaltete historische Gebäude sowie das Novomax. Das Gebäude mit moderner Architektur liegt östlich des Theaters und beherbergt einen Saal für zeitgenössische Musik und Studios.

Treten Sie vor dem Novomax aus dem Garten heraus. Wieder zurück auf dem Boulevard Dupleix durchqueren Sie die Rue Aristide-Briand und folgen der Avenue de la Gare.

8 - Der Bahnhof

Der Bahnhof Quimper wird 1863 in Betrieb genommen. Um die Gesundheit der Stadtbewohner zu schützen und ihre Ruhe nicht zu stören, wurde das Gebäude außerhalb der Stadt errichtet. Es orientiert sich an einem von der Compagnie Paris-Orléans entworfenen Modell: eine symmetrische Konstruktion aus Ziegeln und Tuff, angelehnt an die Architektur des 17. Jahrhunderts. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Nantes-

Quimper, die vom Staat zur besseren Anbindung der Gebiete vorangetrieben wurde, symbolisiert den beginnenden Fortschritt und erschließt der lokalen Landwirtschaft und der Fayence-Industrie neue Absatzmärkte. Sie ist auch gleichbedeutend mit der Öffnung der Region für den Tourismus.

Verlassen Sie den Bahnhof Richtung Stadtzentrum, durch die Rue Jacques-Cartier. Sie überqueren die Odet über die Pont des Deux-Cornouailles.

9 - Die Filles de la mer

Diese in Granit gehauene Personengruppe wurde vom Künstler François Bazin gestaltet. Es handelt sich um einen 1935 erteilten Staatsauftrag. Am Fuße eines Menhirs erwarten zwei Frauen in den traditionellen Gewändern der bretonischen Inseln die Rückkehr der Seefahrer. Die sitzende ältere der beiden Frauen trägt die Trauerhaube der Île de Sein und starrt zu Boden, während eine stehende junge Frau aus Ouessant voller Hoffnung den Horizont abzusuchen scheint. Die schlichten, stilisierten Linien der Skulptur ehren den Mut und die Selbstlosigkeit der bretonischen Küstenbewohner.



4



5



6



7

 Folgen Sie weiter dem Boulevard Amiral-de-Kerguélen bis zur Cité de Kerguélen.

10 - Die Cité de Kerguélen

Diese im Art Déco Stil errichtete Siedlung weist die charakteristische Architektur der 1930er Jahre mit abgerundeten Ecken auf. Erkerfenster, sogenannte Bow Windows, zieren die Fassaden und Balkone mit Kunstschmiedearbeiten.

11 - Ti Kodak

Das Kodak-Haus - ty ist das bretonische Wort für Haus - wurde 1933 für einen Fotografen errichtet, wie der noch immer auf der Rundung der Eckfassade thronende Markenname angibt. Der Architekt Olier Mordrel aus Quimper lässt sich hier von den modernsten Architekturentwürfen inspirieren. Er entwirft ein Gebäude aus bewehrtem Beton, mit Dachterrasse, Öffnungen, die breiter sind als hoch und in ein blaues Keramikband eingebettet wurden, das die horizontalen Linien betont.

 Setzen Sie Ihren Weg auf dem

Boulevard Kerguélen fort.

12. Die Gebäude aus den 1930er Jahren

Auf der anderen Seite der Odet befindet sich die ehemalige Renault-Werkstatt, die zur selben Zeit wie Ty Kodak vom selben Architekten entworfen wurde. Ihre symmetrische Fassade mit den geometrischen Linien zeugt von großer Modernität. Daneben ein klassischeres Gebäude aus Granit, der 1936 errichtete Sitz der Gasgesellschaft Lebon. Die ineinander verschlungenen Initialen C und L - für Compagnie Lebon - sind am Eckgiebel des Gebäudes zu sehen.

 Kehren Sie über den Boulevard Amiral-de-Kerguélen und durch den Jardin des Remparts an Ihren Ausgangspunkt oder zur Kathedrale zurück.

 Vom Jardin des Remparts aus fällt der Blick auf die mittelalterliche Anlage, an die der Bischofspalast angelehnt wurde, dann auf die Turmspitzen der Kathedrale und die zahlreichen Strebebögen, die diesen Steinbau stützen.

« GENTIL QUIMPER, LE NID DE MON ENFANCE...
 EN BAS, L'ODET AUX PONTS DE FER MULTIPLES
 SE GARGARISE INTERMINABLEMENT.
 ... J'ÉCRIS NOS DEUX CLOCHERS
 EN LETTRES MAJUSCULES
 FLEURIES, ENRUBANNÉES,
 PLEINES DE CRIS D'OISEAUX »

Max Jacob, Auszüge aus dem Gedicht Quimper, Le Laboratoire central, 1921.



Quimper gehört zum nationalen Netzwerk der ‚Villes et Pays d’art et d’histoire‘ (Städte und Gebiete mit besonderer künstlerischer und geschichtlicher Bedeutung)

Das Ministerium für Kultur, Direktion Architektur und Kulturerbe, verleiht die Auszeichnung ‚Villes et Pays d’art et d’histoire‘ an Gebietskörperschaften, die ihr kulturelles Erbe fördern. Diese Auszeichnung garantiert die Kompetenz der Führer-Redner und der Kulturanimateure sowie die Qualität ihrer Maßnahmen. Heute können Sie in ganz Frankreich vom Know-how eines aus 202 Städten und Gebieten bestehenden Netzwerks profitieren.

Auskünfte, Reservierungen Maison du Patrimoine (Haus des Kulturerbes)

Service de l’animation de l’architecture et du patrimoine

5 rue Ar-Barzh-Kadiou
 F - 29000 Quimper
 secretariat.patrimoine@quimper.bzh
 www.quimper.bzh
 00 33 2 98 95 52 48

Die in der Nähe gelegenen Orte

Brest, Concarneau, Dinan, Dinard, Fougères, Guérande, Lorient, Morlaix, Nantes, Pontivy, Quimperlé, Rennes, Vannes et Vitré und Vitré tragen ebenfalls die Auszeichnung Ville ou Pays d’art et d’histoire.

Publikation

Service de l’animation du patrimoine de la ville Quimper
 Juni 2020

Texte :
 Claire Montaigne
 Übersetzung : Cetadir

Lektorat :
 Maison du patrimoine
 Bildmedien : Maison du patrimoine, ville de Quimper,
 außer bei anderslautender
 Angabe

Grafische Gestaltung

Service communication de la ville de Quimper nach DES SIGNES studio Muchir DescLOUDS 2015

Druck

Kommunaler Druck

Werden Sie Fan!

Entdecken Sie das Maison du patrimoine auf den sozialen Netzwerken. Informieren Sie sich über kulturelle Angebote und Besichtigungen! Wenn Ihnen unsere Aktivitäten gefallen, hinterlassen Sie gerne einen entsprechenden Kommentar auf Tripadvisor.



VILLE DE QUIMPER

